

Fünf Fragen

an Michael Kalb

Filmregisseur und Produzent

01. Wie wichtig ist es für unsere Generation, noch Menschen hören zu können, die selber die Zeit des Nationalsozialismus erlebt haben?

Leider ist das „Opa erzählt von früher“ wieder sehr aktuell. Parteien bedienen sich stumpfer Parolen, Politiker zündeln in der ganzen Welt und manche Bürger schimpfen lieber auf „die da oben“, bevor sie selbst aktiv werden. Wenn uns jemand vor Augen führen kann, wie scheiße das alles enden kann, dann diese Generation.

02. Wann hat sich die Idee entwickelt, aus den Zeitzeugen-Interviews einen Film zu machen?

Theoretisch schon im Frühjahr 2017 vor dem ersten Interview. Praktisch dann aber erst über ein Jahr später, als mein Regiekollege Timian Hopf und ich eine Idee hatten, wie wir knapp 50 Stunden Interviewmaterial ansprechend und nicht einschläfernd auf Spielfilmlänge aufbereiten können.

03. Wer außer Dir ist denn noch an diesem tollen Projekt beteiligt?

Oben genannter Ruhepol und Freund Timian, der Volkskundler Christoph Lang, über zehn fleißige Interview-Transkribierer, Musiker Dominik Bullach und Jonehans mit Band, der Landkreis Augsburg als Unterstützer des Archiv-Projektes, der Bayerische Rundfunk als Koproduzent des Dokumentarfilms und viele weitere, die alle im Abspann stehen.

04. Die Premiere war im Augsburger Thalia-Kino, seitdem ist der Film auf Tour durch die Region, es gibt sogar Aufführungen in Fürth und Leipzig. Wirst du immer selbst vor Ort sein?

Glücklicherweise sind wir ja zu zweit und versuchen, die Termine aufzuteilen. Noch bin ich optimistisch, dass es klappen wird.

05. Im Mai ist sogar eine Ausstrahlung im Bayerischen Fernsehen geplant. Kann sich so ein Projekt am Ende refinanzieren?

Wenn wir unseren Stundenlohn in den vergangenen zweieinhalb Jahren auf ca. 50 Cent reduzieren und die fünfstellige Summe an Fixkosten abziehen, dann ja. Aber wenn wir die Welt dadurch ein Stückchen besser machen, dann ist mir der schnöde Mammon wurscht.

Alle weiteren Infos, Trailer und Termine findet Ihr unter:

Filmwebseite: www.letzte-zeitzeugen.de

Trailer: <https://youtu.be/zZzfM8jk6c>

Am 19. Januar feierte der Dokumentarfilm „Die letzten Zeitzeugen“ von Michael Kalb seine Weltpremiere. Anstoß für den Film ist das Archivprojekt „Die letzten Zeitzeugen im Augsburger Land“, in dessen Rahmen der Filmemacher 37 Zeitzeugen befragte, die meisten davon vor 1930 geboren. Themen waren unter anderem das Leben unter dem Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg mit anschließender Besetzung durch die Alliierten sowie die Flucht und Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Gebieten. Im Film aus einem Archiv von 50 Interview-Stunden wird dies alles nun für die folgenden Generationen zugänglich gemacht.

Von Markus Krapf